

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: **Stett. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.**
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
drucke Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingedruckte Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenten: 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 32.

Samstag, den 14. März 1914.

14. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 17. d. Mts., vormittags 10
Uhr, werden verschiedene Kehrriethäuser an Ort
und Stelle öffentlich versteigert.
Zusammenkunft vorher am Bahnübergang an
der Wiesbadenerstraße.

Dobheim, den 12. März 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Das für das Rechnungsjahr 1913 noch nicht
abgeholte Jagdpachtgeld kann von den Empfangs-
berechtigten bis zum 25. März d. Js. auf der
hiesigen Gemeindefasse erhoben werden.

Dobheim, den 12. März 1914.

Der Gemeinde-Rechner: Borde.

Humoristisch-satirische Plauderei.

Der heraufziehende Lenz begeistert zu allerhand
frischem Tun, und so haben sich denn auch die „Ge-
nossen“ etwas ganz Besonderes in ihrer soeben ver-
anstalteten „roten Woche“ geleistet. Sie sollte den
ein bißchen brüchig gewordenen roten Gedanken von
neuem leuchten lassen und den breiten Massen die
bedenklich abflauende Begeisterung für den allein-
seligmachenden Zukunftsstaat wiederum eintrichtern,
doch ob da die „rote Woche“ den von ihren Machern
erhofften Erfolg aufweisen wird, das erscheint sehr
problematisch, die Proletarierwoche hat schwerlich
tiefere Spuren hinterlassen — also ein verunglücktes
politisches Frühlingsmanöver! Ein anderes Lenz-
oder vielmehr Vortensprodukt ist die neue reichs-
ländische Liga, die angeblich lediglich der Ver-
teidigung Elsas-Vothringens und der Elsas-Vothringer
gegen biswille Angriffe und Verleumdungen gelten
soll; man kann sich indessen des Verdachtes kaum
erwehren, daß die Liga in Wahrheit nur eine neue
nationalistisch-antideutsche Sumpfschlurpe auf reichs-
ländischem Boden ist, die vielleicht noch recht übele
Düfte entwickeln wird. Wenig belebend wirkt da-
für die Lenzluft draußen auf die Arbeiten des
Deutschen Reichstages ein, seine Staatsdebatten schleppen

sich noch immer aus einer Woche in die andere
fort, und noch ist kein Ende dieses grausamen
Spieles abzusehen. Inmitten der ersten Frühlings-
stürme aber ist jetzt das jüngste europäische Staats-
wesen glücklich aus der Taufe gehoben worden.
Fürst Wilhelm I. von Albanien hat seinen feierlichen
Einzug in Durazzo gehalten und die Regierung an-
getreten, vorläufig umjuppelt von seinen neuen
Untertanen — aufrichtig ist dem ersten Herrscher
Albaniens zu wünschen, daß er kein bloßer Frühlings-
fürst bleiben möge? Wie wird nun der Frühlings-
fürst in der hohen Politik werden? hm, hm, wollte
man nach den im heiligen Rußland wehenden starken
Rüstungslüften urteilen, so läge die Verhöhnung
sehr nahe, recht pessimistisch über den europäischen
Frieden im Frühjahr oder doch im Sommer 1914
zu denken, vielleicht wird es jedoch auch betref-
fend der russischen Rüstungen heißen, daß nichts so heiß
gegessen wird, als es gelocht ist, womit sich ängst-
liche Leute beruhigen mögen. Im Lande der Rastanien
sind soeben die Wahlen zu den gesetzgebenden Körper-
schaften vollzogen worden, wobei 3 recht stürmisch
zueging. An zahlreichen Orten gab es Verwundete,
und sogar eine Anzahl Tote müssen bei den spanischen
Wahlen verzeichnet werden. Außerhalb Europas
sieht es allerdings auch an verschiedenen Punkten
mehr oder weniger unruhig aus.

Ramentlich jenseits des „großen Teiches“ herrscht
an einer ganzen Anzahl von Stellen Spektakel. In
der gloriosen Republik Mexiko geht das gegenseitige
Hätschelschneiden zwischen den Anhängern und den
Gegnern der Huertascas Regierung nach wie vor
flott weiter; von einer militärischen Intervention
Onkel Sam's bei seinem unordentlichen mexikanischen
Nachbar ist jedoch einstweilen nicht mehr die Rede,
die Herren in Washington werden wohl ein Haar
in einer solchen Interventionsuppe gefunden haben.
Auf Haiti geht der Revolutionsteufel abermals um
und suchet, wen er verschlinge, er treibt auch in
Brasilien sein Unwesen, gleichzeitig droht zwischen
Columbia und Venezuela ein Grenzstreit auszubrechen.
Im Lande des Schahs rumort's auch wieder, und
im fernen Osten, im chinesischen Riesenteich, scheint's
ebenfalls noch nicht ganz geheuer zu sein. Mit
einem Blick auf eine neue Kulturzerrenschung sei
diesmal die Wochenplauderei beschlossen: Die tele-
phonische Verbindung Berlin-Mailand ist eröffnet
worden, sie wird sich hoffentlich zu einem weiteren

Denn wir haben uns bereits geeinigt, die Gefangene als
„Nichtschuldige“ zu erklären.

Kaum hatten diese Worte seine Lippen verlassen, als die
Teilnahme für Martha, welche seit Butlers Aussage noch
bedeutend an Stärke gewonnen, sich nicht mehr zurückhalten
ließ. Ein Hundstimmiges Hurra erschütterte das alte
Gebäude bis in seine Grundvesten und wurde mit frischem
Atem immer und immer wiederholt. Vergebens rangelte
der Richter mißbilligend die Stirne; vergebens gebot der
Ausruf: Stille; vergebens blickten die Berichtsbienen im
Saale umher, sie hätten alle als Ruhefindler verhaften müssen,
denn alle stimmten in den Jubel ein. Selbst die Damen
schwenkten unter Tränen ihre Taschentücher; und mehr als
einer der jüngeren Anwälte vergaß Zeit und Ort und tobte
mit den übrigen. Auch die Menge vor der Tür hatte die
Neugierde erfahren und ihr Beifallsgeschrei ertönte nah und
ferne.

Endlich wurde die Ruhe wieder hergestellt und das Verdict
in aller Form gegeben und ausgeprochen, wobei die Aufregung
von neuem auszubrechen drohte.

Inmitten dieses Tumultes verließ Martha, in Begleitung
Frau Harpers und ihres Verteidigers, das Gerichtsgebäude
und die begeisterten Menschenmassen wichen bereitwillig zur
Seite, um sie durchzulassen.

13. Kapitel.

Das rechtzeitige Erscheinen Butlers in dem Gerichtshof
wollen wir unseren Lesern mit wenigen Worten erklären.
Von dem Stöße, beim Umschlagen des Wagens betäubt,

Bindeglieder zwischen dem Deutschen Reich und
dem ihm verbündeten Italien gestalten.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

* Berlin, 13. März. Der Reichstag besprach
heute die Zentrumsinterpellation wegen des Duells
der Leutnants Haage und La Balette in Reg. Abg.
Gröber, als Interpellant, schilderte den traurigen
Vorgang bei diesem Zweikampf, wobei bekanntlich
der Beleidigte von seinem Gegner einen tödlichen
Augenschuß erhielt, und forderte energisch die völlige
Beseitigung des Duells. Der Redner fand lebhaften
Beifall auf allen Seiten des Hauses, als er erklärte,
der Ehrenrat habe sich mitschuldig gemacht dadurch,
daß er das Duell nicht verhütet. Für das Militär
gebe es kein anderes Recht als für das ganze übrige
Volk. — Kriegsminister v. Falkenhayn suchte in der
bekannten Art den Duellzwang zu entschuldigen und
lehnte eine Aenderung in der Gesetzgebung rundweg
ab. Das sicherste Mittel zur Ausrottung der Zwei-
kämpfe sei die Erziehung zu einer Gesinnung, welche
schwere Ehrverletzungen eines andern für unverein-
bar mit dem Geiste wahrer Ritterlichkeit and Ge-
sinnung hält. — Die Besprechung leitete eine heftig
anklagende Rede des Abg. Haage von der Sozial-
demokratie ein. — Ihm schlossen sich noch mehrere
andere Fraktionsredner an. — Nächsten Donnerstag
wird der Reichstag die Beratung des Kolonialrats
fortsetzen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 13. März. Im Abgeordnetenhaus
wurde heute die Beratung des Berggesetzes fortge-
setzt. Die Debatte galt hauptsächlich der Erörterung
der Arbeiterlohnfrage. Ein Zentrumsantrag auf
Reform des Bergschadensrechts wurde einer Kom-
mission überwiesen.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

* Berlin, 13. März. Der Seniorenkonvent
des Reichstages trat heute vor der Plenarsitzung zu-
sammen und beschloß, den Wünschen der Budget-
kommission entsprechend, die Plenarsitzungen bis
einschließlich Mittwoch der nächsten Woche auszu-
setzen. Die Osterferien sollen am 28. März be-
ginnen und bis 28. April dauern. Vor den Oster-

lagen Paul und sein Gefährte eine Weile bewußlos unter
den Trümmern. Zum Glück war der Kutscher unverletzt
davongekommen, und seinen eifrigen Bemühungen gelang es
bald, die Passagiere zu befreien und zur Befinnung zu bringen.

Butler entdeckte jedoch zu seinem Schrecken, daß er den
Arm gebrochen, ein Unfall, der ihre Ankunft am Gerichtsort
um einen ganzen Tag verzögern sollte. Das nächste Städtchen,
in welchem der Arm eingerichtet werden konnte, war noch
zwei Meilen entfernt, und als sie ihre Reise endlich fortsetzen
konnten, war der Zug, den sie zu benutzen gedachten, bereits
abgegangen.

Butler betrachtete es als eine besondere Fügung des
Himmels, daß trotz all dieser Hindernisse sein Zeugnis nicht
zu spät kam, um Marthas Befreiung zu erwirken.

Inzwischen war das junge Mädchen mit Frau Harper
in deren Wohnung zurückgekehrt. Sie vermochte kaum zu
glauben, daß die Ereignisse des Tages nicht ein aufregender
Traum gewesen und betrat sinnend das kleine Wohnzimmer
wo eine neue Ueberraschung ihrer harzte.

Paul, der sie unbemerkt in dem Gerichtssaal beobachtet
hatte, war nach erlassenem Verdict eiligst hierher vorausge-
eilt und trat nun lächelnd, aber etwas ängstlich, mit dem
Aufe „Martha, geliebte Martha!“ ihr entgegen.

Einen Augenblick stritten Stolz und Liebe in Marthas
Busen um die Oberherrschaft. Doch dieses offene Lächeln,
der Ton der Stimme, den Ausdruck der Augen, konnte keinem
Verräter angehören; es mußte, wie sie so oft gekostet, ein
Mißverständnis vorliegen, das sich nun aufklären würde.

ferien soll noch die zweite Lesung des Kolonial-
etats und möglichst die erste Lesung der einge-
brachten Gesetzesentwürfe (Gewerbenovelle über die
Schankkonzession und Kinos und die sogenannte
kleine lex-Heinze), sowie Petitionen durchgearbeitet
werden. In der Budgetkommission wird man ver-
suchen, bis zum Beginn der Osterpause noch den
Militäretat durchzuarbeiten. Das Plenum wird
dann in der Zeit vom 28. April bis 20. Mai den
Etat aufarbeiten, um, soweit es die Zeit erlaubt,
noch etwa vorhandene Gesetzesentwürfe erledigen. Am
21. Mai soll bereits die Vertagung bis zum Spät-
herbst eintreten.

Eine feige Tat.

* Während der Tagung der „Roten Woche“
in Berlin wurde an dem Denkmal Kaiser Fried-
richs in Charlottenburg ein Alt rohefter Hut und
Fanatismus verübt. Am 14. Stellen wurde während
der Nacht zum Mittwoch das Wort „Rote Woche“
mit ähnder Anisinfarbe derart aufgemalt, daß der
Schaden schwer zu reparieren sein dürfte. Der
Polizeipräsident hat auf die Namhaftmachung des
Täters 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Ausland.

Englands Rüstungen.

* London, 13. März. Nach den vorher-
gehenden Pressdebatten über den kommenden Flotten-
etat ruht dieser bei seiner nunmehrigen Veröffent-
lichung keine große Erregung mehr hervor. Für
das neue Jahr fordert die Admiralität 1031 Mill.
Mark, was eine Steigerung von 55 Millionen über
den ganz kürzlich vorgelegten endgültigen Etat des
laufenden Jahres darstellt, während der ursprüng-
liche Etat für 1913/14 sogar 105 Millionen kleiner
war. Die Vermehrung fällt hauptsächlich auf drei
Konten „Luftschiffahrt“, „Verkäufe“ und „Beschleu-
nigung der Schiffbauten“. Der Flottenvoranschlag
wird von einer Regierungserklärung begleitet, in
der unter anderem gesagt wird, daß Vorräte ge-
troffen sei für eine Vermehrung der Offiziere und
Mannschaften um 5000 Mann, die nötig seien, um
die im Bau befindlichen Schiffe zu bemannen, die
Reorganisation der Flotte mit den anwachsenden
Rüstungen der fremden Mächte zugleich Schritt für
Schritt durchzuführen und ferner den Erfordernissen
der Marineluftschiffahrt zu genügen. Die Gesamt-
kosten des neuen Flottenprogramms für Personal,
Material und Arbeiten sowie Ausrüstungen werden
einschließlich der Luftschiffahrt auf 14817000 Pfund
Sterling geschätzt gegenüber 18824700 Pfund im
Vorjahre. Der gegenwärtige Voranschlag wie der
vorjährige seien durch die rückständigen Schiffbauten
schwer belastet. Der Gesamtbetrag, der für Neu-
bauten vorgesehen sei, betrage ausschließlich der
Luftschiffahrt 18373000 Pfund Sterling gegenüber
16033000 Pfund im Vorjahre. Der Voranschlag
im Verkehre sei allerdings durch den Ergänzung-
etat auf 17370000 Pfund Sterling vermehrt worden.
Der neue Etat sehe eine Vermehrung von 300000
Pfund Sterling zur Entwicklung der Marineluft-
schiffahrt vor.

Von der Balkan-Halbinsel.

* Athen, 13. März. In dem von den
griechischen Truppen verlassenen Distrikt von Koriza
herrscht nach den neuesten Nachrichten ein heilloser
Wirrwarr. Die Bewohner des albanischen Dorfes
Gora plünderten die Dörfer Veliterna, Sverina
und Soviani, mißhandelten die Einwohner, sperrten
Frauen und Mädchen in die Schulgebäude und
entehrten sie. Der albanische Gouverneur von Koriza
schickte Gendarmen, die aber genötigt waren, sich
zurückzuziehen, weil die Bauern bewaffneten Wider-
stand leisteten und in Koriza einzudringen drohten.

150 türkische Albaner griffen das Dorf Sinitsa an,
wurden aber durch die Bewohner der Dörfer Barba,
Kjutes und Sinitsa zurückgeschlagen.

stand leisteten und in Koriza einzudringen drohten.

* Sofia, 13. März. In Philippopol wurde
der türkische Oberst Sadik Bey auf offener Straße
durch Dolchstiche in die Brust schwer verwundet
aufgefunden. Der Täter ist entkommen. Einzel-
heiten fehlen noch. Man nimmt an, daß es sich
um ein politisches Attentat handelt. Sadik war
einer der größten Gegner des Komitees. Es wurde
behauptet, daß er an der Verschwörung gegen
Mahmud Schwemket Pascha beteiligt war.

Kämpfe in Tripolitanien.

* Benghasi, 13. März. Die Kolonne Latini
wurde in dem Lager bei Jastina an der Küste
Benghasi am 11. März morgens 2 Uhr von 1500
bis 2000 Mann überraschend angegriffen. Sie ging
zum Gegenstoße vor und zwang den Feind nach
fünfviertel Stunden zur Flucht. Gegen 4 Uhr warf
und gestreute sie den Feind noch einmal, der an-
scheinend Tote und Verwundete holen wollte. Auf
dem Gefechtsfeld wurden 263 Leichen des Feindes,
darunter einige Führer, Waffen und Munition ge-
funden. Die Verluste der Italiener betragen an
Toten zwei Offiziere und einen Soldat und 42
Verwundete, neun Offiziere; sieben Soldaten und 93
Verwundete.

Aus Tanger.

* Madrid, 13. März. Amtlich wird aus
Tetuan gemeldet: Bei dem Angriff des Feindes auf
die Proviantkolonne wurde Oberstleutnant Sola
schwer verwundet und Leutnant Guerra getötet.

Die Kosten des Randstreiks.

* Johannesburg, 13. März. Ein Weißbuch
der Regierung gibt die Kosten beider Streiks, im
Juli 1913 und im Januar 1914, auf ungefähr
220000 Pfund Sterling an. Die Folgen der Un-
ruhen werden besonders geschäftlich schwer empfunden.
Viele verlassen die Stadt, eine Menge Häuser stehen
leer. Es herrscht große Arbeitslosigkeit. Die
deportierten Arbeiterführer kündigten ihre Rückkehr
für den 5. Juli, den Jahrestag der ersten blutigen
Unruhen an.

Die Revolution in Mexiko.

* Quito, 13. März. Der Präsident der
Republik, Leonidas Plaza, hat die Insurgenten ge-
schlagen und Esmeraldas besetzt. In allen anderen
Teilen des Landes herrscht Ordnung. Die Revo-
lution wird als beendet angesehen.

Sotales.

Dohheim, 14. März.

* Hinweis. Auf die außerordentliche
Generalversammlung des „Sanitätsvereins“ morgen
Nachmittag 3^{1/2} Uhr im Gasthaus „zum Engel“
werden alle Mitglieder besonders aufmerksam ge-
macht. — Unsere „Freiw. Feuerwehr“ beteiligt sich
morgen am Stiftungsfest der Wehr in Bierstadt.
Zusammentritt mittags 1 Uhr im Bahnhof-
Restaurant. — Auf die Acker-Verpachtung
nächsten Montag im hiesigen Rathaus sei besonders
hingewiesen.

* Sonntags-Veranstaltungen. Der
„Fußball-Sportverein“ feiert morgen in der „Turn-
halle“ sein 4. Stiftungsfest unter Mitwirkung ver-
schiedener Vereine. Ein Besuch darf bestens empfohlen
werden. — Tanzmusik findet auf der „Wil-
helmshöhe“ statt.

* Fußball. Der „Fußball-Sport-Verein“
beteiligt sich mit seiner 1. Mannschaft an den Pokal-
spielen des „Sportverein Wiesbaden & B.“, an
welchen 10 Vereine teilnehmen. Da an den Spielen
sämtliche Vereine der A-, B- und C-Klasse teil-
nehmen, so muß der „Fußball-Sport-Verein“ alles
daran setzen, um aus den Spielen erfolgreich her-
vorzufragen. Am kommenden Sonntag findet das
erste Spiel statt und spielt „Fußball-Sportverein
Dohheim“ gegen „Sportverein Wiesbaden & B.“.
Die Spiele finden sämtlich auf dem Sportplatz an
der Frankfurterstraße in Wiesbaden statt. Aus An-
laß des 4. Stiftungsfestes spielt die 2. Mannschaft
gegen die 1. Mannschaft des „Sportverein Mainz“
auf dem hiesigen Exerzierplatz.

Am kommenden Sonntag findet das
erste Spiel statt und spielt „Fußball-Sportverein
Dohheim“ gegen „Sportverein Wiesbaden & B.“.
Die Spiele finden sämtlich auf dem Sportplatz an
der Frankfurterstraße in Wiesbaden statt. Aus An-
laß des 4. Stiftungsfestes spielt die 2. Mannschaft
gegen die 1. Mannschaft des „Sportverein Mainz“
auf dem hiesigen Exerzierplatz.

* Krankenkassenwesen. Da ein Ver-
trag mit den Krankenkassen Wiesbaden-Stadt
nicht zustande kam, mußte hierfür ein besonderes
Schiedsgericht gebildet werden. Dagegen gelang es
für den Bezirk Wiesbaden-Land einen Ver-
trag bis zum Jahre 1920 abzuschließen, wobei man
sich auf eine Jahrespauschale von 5.— M. pro Mi-
glied und 12.— M. bei einer Familienversicherung
pro Familie einigte. Nur für einzelne abseits des
Verkehrs liegende Orte müssen höhere Pauschalsätze
bezahlt werden.

* Landesausschuß. Gestern und vor-
gestern tagte in Wiesbaden der allgemeine Landes-
Ausschuß, der u. a. beschloß, für Rindviehzuchtung
10000 M. auszugeben und diese Summe an die
einzelnen Zuchtvereine zu verteilen. — Der
Jahresbeitrag an die Uebergangsstation entlassener
Strafgefangener wurde von 1500 M. auf 2000
M. erhöht. — Als besonderer Staatsbeitrag an
dem Fonds von 1901 wurden für Unterhaltung
von Gemeindewegen Beihilfen von 109200 M.
bewilligt und aus dem allgemeinen Fonds 97746 M.
überwiesen.

* Kreditwesen. Der große Vor-
schußverein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Um-
satz von 30 Millionen M. und einen Reingewinn
von 386,647.— M. Die Mitglieder erhalten 5 $\frac{1}{2}$
Prozent Dividende; dem Solalgewerbeverein wurden
1000 M., dem Volksbildungsverein 500 M. und
dem kaufmännischen Verein für Vorträge 100 M.
überwiesen.

* Wiesbaden. Die Bautätigkeit liegt hier
nunmehr, wie allermächtig, schon seit 8 Jahren schwer
danieder. Im Jahr 1913 ist sogar noch ein erheb-
licher Rückgang zu verzeichnen indem 438 Bauer-
laubnisse erteilt wurden, gegen 478 im Jahre vorher.
232 davon betrafen An- und Umbauten, 17 Land-
häuser und die übrigen Wohn- und Geschäftshäuser.

* Kriminelles. Der Wiesbadener
Kriminalpolizei gelang es einen langgesuchten Ver-
brecher namens Fritz Wiese aus Wannagubien be-
stallbüchsen festzunehmen, welcher auch in Wies-
baden sich verschiedener Logis- und anderer Ver-
trügerien schuldig gemacht hat.

* Schierstein. In der Bürgervereins-
wählerversammlung wurden die aufgestellten Arbeiter-
kandidaten der 3. Klasse für gut befunden.

Hochwasser-Nachrichten.

— Son der Rainmündung, 12. März. Das Hoch-
wasser hat nunmehr anscheinend seinen höchsten Stand
erreicht; es ist dies seit mehr als 15 Jahren der höchste
Wasserstand. Besonders eindringlich tritt die Mächtigkeit
der Wasserflut an der Rainmündung auf.

— Köln, 12. März. Die Kölner Pegelhöhe ist er-
neut in starkem Steigen begriffen. Der Wasserstand zeigt gegen-
wärtig 6,80 Meter. Der Schiffsbrückenbetrieb mußte ein-
gestellt werden, da durch die Wucht der Strömung eine Rei-
zeris und die Maschinen nicht mehr gegen die reißende
Strömung anzuhalten vermochten. Das anhaltende Regen-
wetter läßt ein weiteres starkes Steigen befürchten.

— Aus dem Sauerland, 12. März. Sämtliche Flü-
ße des Sauerlandes — Ruhr, Rhen, Mosel — führen Hochwasser
und überfluten weite Strecken. Zum ersten Male ist die
Rheinthalssperre infolge der starken Zuflüsse überflutet.
Das ungeheure Becken fast 130 Millionen Kubikmeter Wasser.
Der Sturm hat vielfach großen Schaden angerichtet.

Neues aus aller Welt.

— Griesheim, 12. März. Wie jetzt bekannt wird,
nicht nur die Gemeinnützige Baugesellschaft die Leidtragende
allein, sondern verschiedene Privatpersonen sind in Mittelschicht
gezogen, indem sie dem Dr. Geisenberger, der ein
Einkommen von rund 18- bis 20000 M. im Jahre hatte,
Geld geliehen haben. Die bis jetzt nachgewiesene und eingezahlte
Gesamtsumme der veruntreuten Gelder beläuft sich auf 153000 M.
Das Kapital der Baugesellschaft, in
Geisenberger um diese Summe betrogen, beträgt 400000 M.,
wovon 380000 M. aus Mitteln der Fabrik „Elektron“ stammen.

— Frankfurt, 13. März. Im Hauptbahnhof entgleiste
heute früh 6 Uhr vier leere Wagen einer Rangierabteilung
infolge vorzeitiger Umlegung einer Weiche. Mehrere Wagen
stellten sich quer und sperrten vollständig beide Hauptgleise
nach Mainz und Mannheim.

— Köln, 13. März. In dem bergischen
Orte Dohlscheid brachten zwei Schüler eine mit
Bulver gefüllte Flasche in dem Augenblicke der
Explosion, als ein Landwirt seine Wohnung betreten
wollte. Alle drei Personen wurden schwer verletzt.

— Pforzheim, 12. März. Als heute
Chausseur eine gut gekleidete Frau nach Dietling
führte, gab ihm die Frau einen Brief zur

Doch nun ergriß Frau Harper das Wort, welche durch
Buttler bereits erfahren, wie tätig Paul bei der Befreiung
Rathas mitgewirkt hatte.

„Gehen Sie zu ihm, Kind“, sagte sie eindringlich; „nächst
der Vorlesung verdanken wir ihm hauptsächlich Buttlers
rechtzeitiges Erscheinen. Er liebt sie so innig wie ich.“
Mit diesen Worten geleitete sie Martha sanft zu dem traurig
blickenden jungen Mann und zog sich dann bescheiden zurück.

Welche Aufklärungen zwischen den beiden Liebenden statt-
gefunden, wußten nur sie allein. Da ihre Trennung nur
durch die Umstände herbeigeführt war, so reichten wohl
wenige Worte hin, um die gegenseitigen Zweifel zu heben
und die Liebe in ihrer ganzen früheren Stärke wieder
erwachen zu lassen.

Martha verblieb in ihrem alten Heime bei der guten
Frau Harper, bis auch Buttlers Sache vor Gericht zur Ver-
handlung gekommen war. Wie erwartet, wurde er freige-
sprochen. Das Verdict lautete: „Word aus gerechter Not-
wehr“.

Kurze Zeit später führte Paul Sadwell Martha zum
Altar. Das glückliche junge Paar wählte als Domizil den
großen, prächtigen Landsitz „Rosenvilla“, der seit langem im
Besitz der Familie Sadwell war. Frau Harper zog als Haus-
halterin mit ihrem Liebling. Nur unter dieser Bedingung
nahm sie das Heim an, das die dankbare Martha ihr bot;

sie wollte eine bestimmte Beschäftigung haben, um sich un-
abhängig fühlen zu können.

„Nicht so brauchte ich mein Brot zu betteln“, sagte sie
fest, „und so lange ich arbeiten kann, will ich nicht von
Almosen leben, selbst nicht von den Ihrigen, mein liebes,
gutes Kind.“

Martha mußte ihr den Willen tun, um sie nicht ernst-
lich zu erzürnen; aber sowohl sie wie ihr edelstehender junger
Gatte behandelten die gute Frau mehr wie ein liebes
Familienglied, als wie eine bezahlte Dienerin. Mutter wurde
ein berühmter Maler und fand in Paul Sadwell, dem sein-
förmigen Kunstkritiker, einen einflussreichen Protektor.

Der Name „Rosenvilla“ hatte bald und weit einen
guten Klang, sowohl wegen der großartigen Gastfreundschaft,
wie auch der grenzenlosen Mildtätigkeit der jungen Gut-
herrschaft. Durch Rathas Hände flossen den armen und
Bedürftigen zahlreiche Wohlthaten zu; aber gar häufig begab
sich das junge Paar auch persönlich in die Gärten der
Armut, um mit Wort und Tat, tröstend und lindernd, den
Unglücklichen beizustehen, denn „ein gutes, freundliches Wort
ist oft mehr wert als Gold.“

Jorgung. Dabei sah er, daß die Frau krank geworden und vermutlich Gift genommen hatte. Er fuhr deshalb mit ihr ins städtische Krankenhaus, wo er aber nur noch eine Leiche im Wagen hatte. Die Frau hatte Lysol getrunken. Es war eine seit- her in Gräfenhausen bei Neuenbürg wohnende Witwe, früher in Amerika verheiratet, namens Emma Hummel, geb. Burckhard; sie hinterläßt einen fünf- jährigen Sohn.

— Berlin, 13. März. Der Attentäter Heyer, der kürzlich in Charlottenburg das Attentat auf die Frau Wolter verübt haben soll, ist heute tot bei Blankenhain auf dem Wege nach Sangerhausen auf- gefunden worden. Er hat sich erschossen. In einem Briefe erklärt er, daß er nicht der Attentäter sei, und daß der Verdacht nur auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei.

— Innsbruck, 13. März. Wegen Aussichtlosigkeit der Eheschließung sprang ein junges Liebespaar in den Gardasee, nachdem es vorerst eine weite Strecke in den See hinausgerudert war. Die Erhebungen ergaben, daß die Ertrunkenen ein Innsbrucker Privatbeamter namens Oskar Möhmer und ein Fräulein Marta Bräunig aus Herzberg in Hannover sind.

— Peoria (Illinois), 13. März. In der Nähe von Mantus (Illinois) wurden Räuber da- bei ertappt, wie sie Waren von einem fahrenden Güterzuge herabwarfen. Der Zug wurde sofort angehalten. Man versuchte die Räuber festzunehmen, während sie sich mit Revolvern verteidigten, dem Lokomotivführer töteten, einen Scheriffgehilfen, der sich zufällig im Zuge befand, schwer und zwei andere Angreifer leichter verwundeten. Es gelang, zwei Räuber festzunehmen.

Schreckenszene bei einer Hinrichtung.

— Straßburg, 13. März. In Metz wurde heute Vormittag der wegen Mordes und Totschlags zum Tode verurteilte 28jährige Johann Berresheim hingerichtet. Dabei spielte sich eine in einer Zeitung kaum wiederzugebende Szene ab. Die Hinrichtung wurde mit einer neuen Guillotine ausgeführt, die erst einmal — bei der Hinrichtung des Raub-

mörders Koll-Mahausen — in Tätigkeit getreten war. Als das Messer niederfuhr, schlug es zwar die Wirbelsäule des Verurtheilten durch, jedoch fiel der Kopf nicht herunter, sondern blieb an einigen Fleischtheilen hängen, so daß der Körper des Hingerichteten nicht entfernt werden konnte. Einer der Gehilfen des Scharrichters zog darauf sein Taschenmesser und schnitt damit die Fleischtheile, die den Kopf festhielten, durch.

Sturm-Nachrichten.

— Madrid, 13. März. Amtlich wird aus Melilla gemeldet: Bei einem Orkan sind im Hafen zwei Fischdampfer, zwei Kriegsschiffe und 13 kleine Fischerboote gesunken. Ein Schleppdampfer wurde durch die Wogen gegen die Mole geschleudert und ist zertrümmert. Die Mannschaften der unter- gegangenen Fahrzeuge sind alle gerettet.

— Madrid, 13. März. Während des Sturmes in den Gewässern von Melilla, der in Melilla selbst große Verheerungen angerichtet hatte, wurden 170 Schiffbrüchige gerettet, darunter die Mannschaft des untergegangenen deutschen Dampfers „Genta“.

— Petersburg, 13. März. Ganz Südrussland und das Schwarze Meer sind von einem starken Orkan heimgesucht worden, der in den Gouvernements Astrachan und Saratow zu einem Schneesturm ausartete und in vielen Orten großen Schaden angerichtet hat.

Zur gest. Beachtung!

Da das Stünden des monatlichen Abonnementsbeiträge der „Dortzheimer Zeitung“ vielfach zu Unannehmlichkeiten ge- führt, indem Verschiedene, da ein paar Monate beisammen, die Zeitung ohne Begleichung des kleinen Betrags ab- bestellten, diene den Säumigen zur Nachricht, daß wir gezwungen sind, von nun an jedem Rückständigen, der bei Erhebung des neuen Monats den alten nicht bezahlt, den weiteren Bezug verweigern müssen. Auch bitten wir dringend im Interesse der Zeitungsträger darum, wenn es bei Vorzeigung der monatlichen Quittung gerade nicht paßt, denselben einen bestimmten Tag anzugeben, wo er den Abonnements-Betrag auch wirklich erhält. Diejenigen, die sich die Zeitung selbst abholen, werden gebeten, bei An- fang eines neuen Monats die 35 Pfg. gleich mitzubringen. Ferner ersuchen wir Alle, die umziehen, dies am Ende des Monats bei uns anzuzeigen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung erfolgt.

Die Expedition der „Dortzheimer Zeitung“.

Vereinsnachrichten.

„Radfahrer-verein 1904 Dortheim“. Nächsten Diens- tag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung betreffs Stiftungs- fest Angelegenheit. Um zahlreiches Erscheinen bittet.

D. Vorstand.

„Fußball-Sportverein“. Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung und Spieler Zusammenkunft.

D. Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 15. März 1914.

Evangelische Kirche Dortheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Hermann.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Katholische Kirche Dortheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse mit hl. Osterkommunion der Jung- frauen.

Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr abends von 8 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an.

Pfarrer Marx.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dortheim.

Alter Hausrat

sammelt sich im Laufe der Jahre in jeder Wohnung an, macht sich aber gewöhnlich erst dann unange- nehm bemerkbar, wenn, wie gewöhnlich, ein Um- zug vor der Tür steht. Wer sich solcher überflüssigen Sachen vorteilhaft entledigen will, dem sei ein Inserat in der „Dortzheimer Zeitung“ als wirksamstes Mittel empfohlen. Jede Sache findet immer noch ihren Käufer, und manches Möbel- stück, das vielleicht hier überflüssig ist und im Wege steht, wird da und dort gerade notwendig gebrauchte Die wenigen Pfennigen, die ein Inserat in unserer Zeitung kostet, machen sich auf diese Weise rasch bezahlt, da fast immer sich ein geeigneter Käufer meldet.

Gratulationskarten für alle Gelegen-
empfehl

Phil. Dembach

Jeder Konfirmand erhält eine Uhr gratis.

Durch günstige Ab- schlüsse grosser Quan- titäten guter und bester Konfirmanden- Anzüge

für meine beiden Ge- schäfte Mainz und Frankfurt bin ich in der Lage, trotz mei- ner fabelhaft billigen Preise, jedem Konfir- manden beim Einkauf eines Anzuges über Mark 19.— eine rich- tig gehende Uhr zum Geschenk zu machen.

Konfirmanden- Anzüge

in tleischwarz, echt blau, dunkel ge- mustert u. marengo.

Meine Hauptpreis- lagen:

8.50	10.—	12.—
14.—	17.—	19.50
21.—	24.—	28.—
32.—	36.—	

Aus meiner unübertroffenen Auswahl empfehle besonders:

Herren-Anzüge neueste Ausmusterung, eleg. Paß- form, tadelloser Sitz, ein- u. zweireih.

16.00 20.00 24.00 29.00 34.00 38.00 42.00 46.00 48.00 bis 65.00 M.

Anzüge für junge Herren das Neueste was die

Mode bringt in nur soliden Stoffen und eleganter Machart

12.— 16.— 19.— 22.— 26.— 30.— 34.— 38.— bis 45.— M.

Ludwig Grau,

Umbach 5 Mainz Umbach 5.



„Tag! Schulse, na alles Haus, du machst jo e vergnügt Gesicht, als wenn de des große Los gewunne häst?“

„Tag! Rentier Müller, des trifft zwar nett zu, aber eich kumme aus de „Schöne Aussicht“, vom Schause Karl, do gibst Sonntags wie Werktags e schie Gesellschaft, un gut Ess un Trinke, no was mer Lust hott, z B.: Lagerbier der Germania-Brauerei, Schilos Pulmbacher, was aussieht wie „Salvatorbräu“, selbstgekelterten Appelsel, reine Weine usw. E gut, stott Gedienung is nach do, un e schie elektrisches Pracht-Orchester sowie herrliche „Vergnügungs-Plächer“. Kumm, alter Kumber, mer mache gleich e Prob. — Na, also rinn ins Vergnüge!“



Reichardt Fabrikate

Grat. Apao Golf. Schokoladen Kaiserin Konfitüren

Fast immer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlaan bei: Josef Schmitz, Bäckerei.

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Apao-Gesellschaft, Wandersbek

Restaurations „Wilhelmshöhe“.

Sonntag, den 15. März von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Franz Apfelstädt.

3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Wiedricherstraße 20 l.

Obergasse 16 sind
3 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten.
Näh. bei B. Chr. Rosel Obergasse 18.

Schöne 2—3-Zimmerwohnung,
zu vermieten. Rheinstraße 53.

Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock bis 1. April zu
vermieten, sowie eine
schöne Dachwohnung
bestehend aus 2 Zimmer und Küche per
sofort. Näh. Luitpoldstr. 2 bei D. Schäfer.

Neugasse 55
ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche
sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Mühlgasse 8 (Tiefpart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich M. 10.50.
Bürovorsteher Weillau (Nr. 6 l.)
Neugasse 104 sind

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Grundstücks-Verpachtung.

Montag, den 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr

läßt der Unterzeichnete im Auftrag des Nachlassverwalters Rechtsanwalt Klein zu Wiesbaden die nachverzeichneten den Erben der verstorbenen Philippine Wintermeyer gehörenden Grundstücke auf hiesigem Rathaus öffentlich auf ein Jahr verpachten:

1. Kartenblatt 5, Parzelle 370, Wiese, Gärten im Dorf, 1 ar 71 qm groß,
2. Kartenblatt 44, Parzelle 3191, Acker in den kurzen Streitäckern, 9 ar 20 qm groß,
3. Kartenblatt 48, Parzelle 3726, Acker in der Steiniggetwann, 1. Gewinn, 3 ar 20 qm groß,
4. Kartenblatt 50, Parzelle 4056, Acker über der Feldbach, 1. Gewinn, 6 ar 2 qm groß,
5. Kartenblatt 52, Parzelle 4249, Acker in den Untergärten, 2. Gewinn, 2 ar 41 qm groß,
6. Kartenblatt 52, Parzelle 4344, Acker ober den Klüften, 1. Gewinn, 1 ar 58 qm groß,
7. Kartenblatt 52, Parzelle 4348, Acker ober den Klüften, 1. Gewinn, 1 ar 67 qm groß,
8. Kartenblatt 59, Parzelle 5262, Acker im Esel, 13. Gewinn, 2 ar 64 qm groß,
9. Kartenblatt 59, Parzelle 5263, Acker im Esel, 13. Gewinn, 1 ar 78 qm groß,
10. Kartenblatt 59, Parzelle 5294, Acker im Gläser, 3 ar 09 qm groß,
11. Kartenblatt 59, Parzelle 5295, Acker im Gläser, 1 ar 78 qm groß,
12. Kartenblatt 59, Parzelle 5319, Weingarten im Gläser, 2 ar 32 qm groß,
13. Kartenblatt 60, Parzelle 5777, Acker auf dem Forst, 1. Gewinn, 5 ar 21 qm groß,
14. Kartenblatt 60, Parzelle 5830, Acker auf dem Forst, 2. Gewinn, 1 ar 17 qm groß,
15. Kartenblatt 67, Parzelle 6780, Acker am Klosterpfad, 3. Gewinn, 4 ar 89 qm groß,
16. Kartenblatt 67, Parzelle 6870, Acker im Schulgehnten, 1. Gewinn, 3 ar 01 qm groß,
17. Kartenblatt 67, Parzelle 6885, Acker im Schulgehnten, 1. Gewinn, 1 ar 32 qm groß,
18. Kartenblatt 68, Parzelle 7041, Acker links dem eisernen Türpfad, 1 ar 65 qm groß,
19. Kartenblatt 78, Parzelle 8030, Acker in der Liebesgewann, 4 ar 69 qm groß,
20. Kartenblatt 10, Parzelle 1182, Wiese im Wasserloch, 1 ar 10 qm groß,
21. Kartenblatt 52, Parzelle 4250, Acker in den Untergärten, 2. Gewinn, 1 ar 24 qm groß,
22. Kartenblatt 6, Parzelle 73/408, Wiese hinter Spiegelbergshaus, 38 qm groß,
23. Kartenblatt 59, 138/5166, Acker im Esel, 6. Gewinn, 7 ar 91 qm groß.

Dohheim, den 12. März 1914.

Koffel, Ortsgerichtsvorsteher.

Fußball-Sportverein Dohheim 1910.

Der Verein bezieht am kommenden Sonntag, den 15. März, abends 7 Uhr beginnend im Saalbau der „Turnhalle“ sein

4. Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung des „Kraft-Sportverein“, „Quartettverein“, „Sangverein „Arion“ sowie humoristischen Vorträgen und ladet hiermit Freunde und Gönner des Vereins höflichst ein.

Der Vorstand.

Sanitätsverein Dohheim.

Sonntag, den 15. März, nachmittags 3¹/₂ Uhr findet im Gasth. „Zum Engel“ (Friedr. Belz) eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

„Beschlussfassung über einen Krankenhausanweisungsfall“.

Wir laden hierzu alle Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Jugendliche Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Wiesbadener Staniole- u. Metallkapsel-Fabrik

A. Flach, Karstraße 7.

Dr. Grimmel,

Spezialarzt für Hautkranke und Harnleidende

wohnt jetzt Langgasse 48 I.

Sprechstunde: 9-11, 3-4 Uhr.

Empfehle mich im:

Herb- u. Ofensehen, Reinigen, Schwarzen, Kesselfeilen

sowie in allen vorkommenden Reparatur-Arbeiten.

Jakob Mohr, Ofenseher, Obergasse 78.

Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.

Krüssner & Co., Neurode i. E. Solronleau- und Jalousiefabrik, Rollwände, Gardinenspanner gef. gesch. Neuheiten.

Die Beleidigung, die ich gegen Fräulein Frieda Berlinger tan habe, nehme ich hiermit als wahr und mit Bedauern zurück.

Wilhelm Schäfer, Obergasse 7.

Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten und unentbehrlichen Haushaltungszitells werden überall tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist überaus lohnend und können leicht 200-300 Mk. monatlich verdient werden. Nur solche Bewerber, welche 100-200 Mark Kaution stellen können, wollen sich unter Chiffre R 2022 an G. H. Klein & Vogler A.-G., Stuttgart wenden.

Vermietungen.

1. Zimm., Küche, A. (Vorderhaus), Mk. monatl. Wiesbadenerstr. 44.

Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst bei Aug. Wagner.

Schiersteinerstraße 18 ist eine

2-Zimmerwohnung

im 2. Stock per 1. April sowie eine

Dachstockwohnung

nebst Zubehör zu vermieten. Näheres

Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II

2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. April oder später

vermieten. Obergasse 73 bei Ph. Wagner.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör, monatlich 15 Mk., auf 1. April

zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Schöne 2-3-Zimmerwohnung

zu vermieten. Rheinstr. 11.

3 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten. Obergasse 71.

3 Zimmer und Küche

auf 15. März zu vermieten. Luisenstr.

Wiesbadenerstr. 33 per sofort oder

zwei neu hergerichtete

3-Zimmerwohnungen

zu vermieten. Näheres bei Endres, daselbst

1- und 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr.

nahe Haltestelle der Elektr. sind im

haus, Dachstock, auf sofort auszubauen

billig zu vermieten. Näheres daselbst

Groß, Hausmeister.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

zur Kopfdüngung und zur Frühjahrsdüngung

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten

in Feld und Garten, auf Wiesen und Weiden.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verdampfen oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Vagerfrucht,

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,- bis Mk. 300,- und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Abteilung der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H.

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.